

## **Einwandfreies Trinkwasser und nachhaltige Abwasserentsorgung: Vorarlbergs Gemeinden planen 428-Millionen-Euro-Investitionen**

### ***Initiative VOR SORGEN unterstützt mit Know-how den Erhalt der Trinkwasser- und Abwassernetze: Informative Veranstaltung mit Experten am 28. Mai in Bregenz***

Wer daheim den Wasserhahn aufdreht, will einwandfreies Trinkwasser genießen. Wer badet oder die Waschmaschine betätigt, möchte sein Abwasser geordnet entsorgt wissen. „Österreich hat eines der besten Trinkwasser- und Abwassersysteme der Welt. Dafür haben wir seit dem Jahr 1959 den stolzen Betrag von 55 Mrd. Euro investiert“, bilanziert Umweltminister Niki Berlakovich. Wichtig sei, dass auch weiterhin die benötigten Mittel fließen, ergänzt Vorarlbergs Landeshauptmann Markus Wallner, der als Vorsitzender der Landeshauptleutekonferenz einen Schwerpunkt auf dieses wichtige Thema gesetzt hat. In einer Novelle des Umweltförderungsgesetzes habe der Bund nun zusätzliches Geld bereitgestellt, sodass für die Jahre 2013 und 2014 inklusive der Restmittel eine Summe von 163 Millionen Euro zur Verfügung steht, davon 7,3 Millionen für Vorarlberg. „Über die Gesamtfinanzierung wird im Finanzausgleich zwischen Bund und Ländern im nächsten Jahr verhandelt. Wir werden weiter Druck machen, um die Finanzierung zu sichern“, bekräftigt Wallner. In Vorarlberg sind 97 Prozent der Haushalte an die öffentliche Abwasserentsorgung und 98 Prozent an die öffentliche Trinkwasserversorgung angeschlossen. „Wir haben schon viel erreicht. Jetzt ist es wichtig, dass wir unsere Leitungsnetze für kommende Generationen sichern. Die Verantwortung für das Wasser soll auch weiterhin bei den öffentlichen Einrichtungen wie Gemeinden, Genossenschaften und Verbänden liegen. Das Land Vorarlberg wird sie dabei tatkräftig unterstützen und für dieses Anliegen eintreten“, sagt Landesrat Erich Schwärzler.

Viele Trinkwasser- und Abwasseranlagen, die schon vor Jahrzehnten errichtet wurden, müssen nun oder in den nächsten Jahren erneuert werden. Geschieht dies nicht, droht eine Zunahme typischer Schäden am System wie undichte Leitungen, Rohrbrüche oder Verstopfungen. Mit der Initiative VOR SORGEN tritt die Branche (ÖWAV und ÖVGW) zusammen mit Städte- und Gemeindebund, allen Bundesländern und dem Lebensministerium für den Erhalt der Trinkwasser- und Abwassernetze ein.

**Vorarlberg plant Investitionen in Höhe von 428 Millionen Euro bis 2021:** In Vorarlberg sind derzeit rund 15 Prozent der Kanäle und rund 34 Prozent der Trinkwasserleitungen älter als 40 Jahre. Die durchschnittliche Lebensdauer von Trinkwasserleitungen und Kanälen liegt bei 50 bis 100 Jahren. Daraus resultiert ein Erneuerungsbedarf von jährlich ein bis zwei Prozent des Netzes. Derzeit liegen die Erneuerungsraten bei kommunalen Anlagen aber weit unter einem Prozent pro Jahr. Das muss sich ändern, denn keine Leitung bleibt Jahrhunderte lang dicht. Die Investitionsplanungen der Gemeinden weisen schon in die notwendige Richtung. Bei der österreichweiten Investitionskostenerhebung im Jahr 2012 haben die Vorarlberger Gemeinden und Verbände für den Zeitraum bis zum Jahr 2021 geplante Investitionen in Höhe von insgesamt 428 Millionen Euro gemeldet, davon fallen 274 Millionen Euro für Sanierung und Errichtung von Abwassersystemen und 154 Millionen Euro im Trinkwasserbereich an. Bundesweit sollen in den kommenden zehn Jahren 7,3 Milliarden Euro investiert werden.

**VOR SORGEN-Veranstaltung am 28. Mai in Bregenz:** Wie wichtig die Erhaltung der Trinkwasser- und Abwassernetze ist, soll heuer durch die Initiative „VOR SORGEN“ bei allen Betroffenen und

Interessierten besonders ins Bewusstsein gerückt werden. In Vorarlberg hält die Informationstour der Initiative VOR SORGEN mit einer Veranstaltung am Dienstag, 28. Mai 2013 im Landhaus Bregenz: Von 16 Uhr bis 18 Uhr tauschen sich VertreterInnen von Land, Gemeinden, Verbänden und anderen Trägern von Wasser- und Abwasserinfrastruktureinrichtungen sowie Fachleute über verschiedene Aspekte rund um die Herausforderung VOR SORGEN aus. Begleitet wird die Tour von einer kompakten Info-Ausstellung.

**Vorsorge-Check für Kanal- und Trinkwassernetze:** Praktisch und informativ ist der Vorsorge-Check für Abwasser- und Trinkwassernetze, der online verfügbar ist ([www.wasseraktiv.at/vorsorgecheck](http://www.wasseraktiv.at/vorsorgecheck)). In diesem Schnell-Test erhalten Gemeinden und Verbände zusätzliche Unterstützung, den künftigen Investitionsbedarf für den Erhalt des eigenen Leitungsnetzes zu ermitteln. Außerdem können sich die Betreiber mit ihrem geplanten Aufwand für Erhaltung und Wartung an aktuellen Richtwerten orientieren. Der Vorsorge-Check wurde unter fachlicher Beratung der Technischen Universität Graz und der Universität für Bodenkultur in Wien umgesetzt.

Mehr im Internet unter [www.wasseraktiv.at/vorsorgen](http://www.wasseraktiv.at/vorsorgen)

### **Wussten Sie, dass...**

...in Vorarlberg **fast 100 Prozent der Haushalte** an die öffentliche Wasserversorgung- und Abwasserentsorgung angeschlossen sind?

...rund **ein Drittel der Vorarlberger Trinkwasserleitungen** – 34 Prozent – ein Alter von 40 Jahren oder mehr erreicht haben? Rund 15 Prozent der Kanäle in Vorarlberg sind älter als 40 Jahre.

...der **Finanzierungsbedarf in Vorarlberg** in den nächsten Jahren bis 2021 ca. 428 Millionen Euro beträgt? Davon erfordern Errichtung und Sanierung von Abwassersystemen rund 274 Millionen Euro, jene für Trinkwasser rund 154 Millionen Euro.

...es rund **165.700 Kilometer öffentliche Trink- und Abwasserleitungen** in Österreich gibt? Davon sind 76.700 Kilometer Trinkwasserleitungen und 89.000 Kilometer öffentliche Kanäle.

...mehr als **3.000 ArbeiterInnen und Angestellte** sich bundesweit um die Trinkwasserversorgung kümmern? Hinzu kommen viele ehrenamtliche MitarbeiterInnen (v.a. in Genossenschaften).

...bundesweit seit 1959 **12 Milliarden Euro** in die Trinkwasserversorgung investiert wurden, und zwar für Trinkwassergewinnung, -aufbereitung, -speicherung und -verteilung?

...die Entsorgung und Reinigung der Abwässer österreichweit in mehr als **1.800 kommunalen Anlagen** und tausenden Kleinkläranlagen erfolgen?

...die Investitionen in die Abwasserentsorgung seit dem Jahr 1959 österreichweit rund **43 Milliarden Euro** betragen? 70 bis 80 % davon wurden für die Errichtung der Kanalisationsnetze benötigt.

...**Schäden** im Abwassernetz im Extremfall rasch unangenehme Folgen haben können? Es drohen Rückstau, Überschwemmung, Geruchsbelästigung und Belastung der Umwelt.

...**Sicherheit** ein wichtiges Thema ist, besonders in der Wasserversorgung? Schäden können im Extremfall zu einer Verunreinigung des Trinkwassers führen – mit gesundheitlichen Risiken für die Bevölkerung.